

Zweiländermuseum jetzt noch interaktiver

Das „Zweiländermuseum Rodachtal“ der Gemeinde Straufhain in Streufdorf ist um eine Medienattraktion zur Dauerausstellung reicher.

Von Kurt Lautensack

STREUFDORF. Das Zweiländermuseum an den Kamenaten in Streufdorf ist zu jeder Zeit einen Besuch wert. Denn neben einer sehenswerten Dauerausstellung zur regionalen Geschichte glänzt es auch immer wieder mit interessanten Sonderausstellungen wie zum Beispiel zur „Geschichte der Elektrifizierung im Rodachtal von 1900 bis 1935“ oder gegenwärtig zu „Frauen in der Feuerwehr“. „Wir sind aber auch stets bemüht, unsere Dauerausstellung noch anziehender zu machen und ihr neue Impulse zu verleihen“, sagt Horst Gärtner, Vorsitzender des Fördervereins Zweiländermuseum Rodachtal. So ist jüngst eine „interaktive Medienstation“ zur Erweiterung der Dauerausstellung von der Erfurter Medienagentur „Monumedia“ im Museum aufgestellt worden.

Den inhaltlichen Schwerpunkt der Medienstation bildet die Zwangsausiedlung, die in vielen Orten des ehemaligen Grenzgebiets 1952 unter dem Namen „Aktion Ungeziefer“ durchgeführt wurde. Auch Streufdorfer Familien waren betroffen. Mit Unterstützung des Historikers und Fördervereinsmitglieds Daniel Zuber war viel Material zusammengetragen und mit Monumedia eine multimediale Ausstellung entwickelt worden. Die Multimediastation beinhaltet Material, das bis Ende 2024 zusammengetragen wurde. Die Station bietet die Möglichkeit, die gesamte Geschichte um die Zwangsausiedlung zu erfahren. Sie reicht von der Beschreibung der Aktion Ungeziefer und der Zeit danach bis hin zu vielen Dokumentationen, erinnert an ganz persönliche Schicksale, an die



Horst Gärtner (links) und Daniel Zuber an der interaktiven Medienstation.

Foto: Kurt Lautensack

innerdeutsche Grenze und beinhaltet eine Zeittafel von 1945 bis 1990. Außerdem hat die Station eine Memo-Funktion. „Das Gerät bietet noch viel mehr technische Möglichkeiten“, erklärt Daniel Zuber, deshalb sei man auch an weiterem Material von Familien interessiert.

Doch bis es so weit war, hatte es natürlich viele Mühen und Anstrengungen gekostet, wissen Horst Gärtner und Daniel Zuber all zu gut. Immer auf der Suche nach Veränderun-

gen und Neuerungen im Zweiländermuseum sei Gärtner vor einiger Zeit bei einem Museumsbesuch in Plauen auf eine solche Multimediastation gestoßen. „Das wäre auch etwas für unser Museum“, dachte er sich. Dann habe er erfahren, dass es eine solche auch im Otto Ludwig-Museum in Eisfeld gebe. Ein Besuch dort sei schließlich der Auslöser dafür gewesen, dass man sich im Verein darauf einigte, eine solche Station für das eigene Museum anzuschaffen. Uneingeschränkte

Unterstützung dafür fand Gärtner bei dem aus Heilersdorf/Seßlach stammenden Historiker Daniel Zuber, der zu seiner Zeit als Bürgermeister der Gemeinde Straufhain der Vorsitzende des Fördervereins war.

„Doch eine solche Multimediastation kostet Geld – Geld, das der Verein nicht in der Lage war aufzubringen“, erklärt Horst Gärtner. Die in der Regel ausgereichten Lottomittel hätten dafür nicht gereicht, also wurde vom Verein im Oktober 2023 ein Antrag zur

Projektförderung an die Thüringer Staatskanzlei gestellt, zunächst ohne Erfolg. Schließlich habe sich eine nochmalige Gelegenheit im Jahr darauf ergeben. Mit Schreiben vom 13. November 2024 kam von der Staatskanzlei die Zusage über rund 15.700 Euro für die „Anteilige Kostenübernahme für die Erweiterung der Dauerausstellung mit einer interaktiven Medienstation“. Die Freude darüber war riesig, sagt Gärtner. Doch es musste schnell gehandelt werden, da für den Kauf einer solchen Anlage bis zum Jahresende nicht viel Zeit blieb. In der Erfurter Medienagentur Monumedia fand der Verein den richtigen Partner. Und nun ist das Museum für seine Dauerausstellung um eine Besucherattraktion reicher. Gleichzeitig sei diese Multimediastation auch eine Herausforderung für die Teilzeitbeschäftigten des Zweiländermuseums Sybille Knopf, Beate Schmidt und Gebhard Motschmann, die sich natürlich einarbeiten müssen, weiß Gärtner.

Ein besonderer Dank des Vereinsvorsitzenden galt der Thüringer Staatskanzlei für die Förderung sowie der Gemeinde Straufhain für die ständige Unterstützung. Es sei nicht selbstverständlich, das eine Gemeinde ein solches Museum betreibt. Sein Dank galt auch seinem Vereinsfreund Daniel Zuber, der sich natürlich bestens mit der regionalen Geschichte und damit auch mit der Dauerausstellung auskennt. Für heimatgeschichtlich und historisch Interessierte dürfte der Historiker auch durch seine Bücher „Ein kurzes Jahrhundert“ und „Die geschleiften Dörfer“ bekannt sein. Im Erstgenannten widmet er sich der Zeit von 1900 bis 2000 in der Region Rodachtal und im anderen beschäftigt er sich mit den geschleiften Dörfern Billmuthausen, Erlebach und Leitenhausen.

→ Öffnungszeiten des Zweiländermuseums von April bis Oktober: Donnerstag – Samstag von 13 bis 17 Uhr; Sonn- und Feiertage von 10 bis 17 Uhr. Sonderführungen nach Vereinbarung. Telefon: (03 68 75) 50 65 1.